
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Masterstudium Kulturwissenschaft und Kulturmanagement Sommersemester 2018

Termine und Fristen im Sommersemester 2018

Alle regelmäßigen Veranstaltungen finden ab Montag, den 16. April 2018 statt;
vorlesungsfrei ist vom 22. bis 25. Mai 2018;
Ende der regelmäßigen Veranstaltungen ist am Freitag, den 20. Juli 2018.

Am 14., 15. und 16. Mai finden wegen der Exkursion nach Hamburg keine regelmäßigen Veranstaltungen statt.

Die Zulassung zu den Modulprüfungen kann vom 2. bis 20. Juli 2018 beantragt werden.

Abgabe der Modulhausarbeiten/Fallanalysen, zu denen Sie zugelassen wurden, und der Einzelleistungen ist vom 9. Juli bis spätestens 28. September 2018 möglich.

In diesem Semester müssen abgegeben werden:
Modul 6 Modulhausarbeit Forschungsmethoden
Modul 11 Kommunikationskonzept Kommunikationsmanagement

Einzelklausuren:

Arbeitsrecht

Mittwoch, 25. Juli 2018 10.00 - 11.00 Uhr

Modulklausuren (Anmeldung erforderlich):

Modul 8 Kulturbetriebssteuerung

Montag, 23. Juli 2018 10.00 - 12.00 Uhr

Modul 10 Kulturmarketing

Freitag, 27. Juli 2018 10.00 - 12.00 Uhr

Veranstaltungsangebot für Studierende im 2. Semester

Montag

Modul 8 (Pflichtmodul)

Vertiefung I Kulturbetriebssteuerung: Internes Rechnungswesen und Controlling

Dr. Petra Schneidewind

Seminar Mo 10.15 - 11.45 Uhr Raum 5.005

Das Management jedes Unternehmens wird durch die Controllingfunktion unterstützt. Längst ist die betriebswirtschaftliche Servicefunktion fester Bestandteil des Führungssystems in Unternehmen. In den Kulturbetrieben sieht es anders aus. Theoretisch setzt man sich mit der Controllingfunktion seit ca. 1990 auseinander, die praktische Umsetzung ist jedoch nicht sehr weit entwickelt. In der Zukunft wird die Qualität der Führungssysteme in Kulturbetrieben stark an Bedeutung gewinnen. Im Wettbewerb um Ressourcen werden diejenigen mit einer guten zielorientierten Steuerung ihre Existenz sichern können.

Im Seminar soll geklärt werden, was hinter dem Controllingbegriff steckt und wie die spezielle Ausgestaltung in den Kulturbetrieben aussieht. Das richtige Controllingverständnis ist wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Anwendung. Die Controllingfunktion wird der betriebswirtschaftlichen Teilfunktion Rechnungswesen zugeordnet, ihre Beziehung zu den anderen Teilfunktionen des Rechnungswesens, dem externen Rechnungswesen und der Kosten- und Leistungsrechnung wird Gegenstand der Untersuchung sein. Beim Überblick über die Instrumentarien des Controllings werden vor allem die Instrumente der Kosten- und Leistungsrechnung vertieft. Fragen der Einführung und Konzeption von Controllingkonzepten werden anhand von konkreten Fallbeispielen erläutert.

Literaturempfehlungen:

Horvath & Partner (Hrsg.) (2016): Das Controllingkonzept. Der Weg zu einem wirkungsvollen Controllingssystem, München.

Schneidewind, Petra (2012): Controlling im Kulturmanagement. Eine Einführung, Wiesbaden.

Schneidewind, Petra (2006): Betriebswirtschaft für das Kulturmanagement, Bielefeld.

Schneidewind, Petra (2000): Entwicklung eines Theater-Management-Informationssystems, Frankfurt/M.

Vollmuth, Hilmar (2003): Controlling Instrumente von A-Z, Planegg/München.

Dieses Seminar ist Pflicht für alle Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Modul 13 (Pflichtmodul)

Teamlabor Kulturbetrieb

Koordination: Dr. Petra Schneidewind / Anna Stegmann

Teamlaborwoche 9. - 13.04.2018 Raum 5.005 und 5.006

Übung Mo 12.15 - 13.45 Uhr Raum 5.005 und 5.006

Kulturmanagement bezeichnet einer allgemeinen Definition zufolge einen Komplex von Steuerungsaufgaben zur Hervorbringung und Sicherung kultureller Angebote in arbeitsteiligen Systemen. Dazu braucht es Ideen, Ressourcen, Verfahren, Techniken - und ein Team. Das Teamlabor Kulturbetrieb, zu dem sich jeweils vier bis fünf Studierende für mehrere Semester als Unternehmensgründer zusammenfinden, bietet den Ort und die Chance, viele Elemente des Kulturmanagements an einem konkreten, wenn auch fiktiven Beispiel zusammenzufassen und durchzuspielen.

Welche Voraussetzungen muss ich als Gründer eines Kulturbetriebs erfüllen? Welche Unternehmensideen sind attraktiv? Wie plane ich mein eigenes Unternehmen? Wie erstelle ich einen Businessplan? Wie treffe ich strategische Entscheidungen, wie agiere ich operativ erfolgreich? Wie bilde ich ein schlagkräftiges Team? Wie funktioniert die Finanzierung, wie das Marketing, wie die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit?

Die notwendigen Bausteine zur Beantwortung all dieser Fragen liefert das Lehrangebot des Studiengangs. Der Transfer in die Praxis des Kulturbetriebs kann dann in der Eigenregie der Studierenden im Teamlabor erfolgen. Die theoretischen und praktischen Anforderungen im komplexen System des Kulturbetriebs werden so spielerisch eingeübt. Zugleich eröffnen sich Chancen der Verbindung von kreativem Denken und geschäftstüchtigem Rechnen.

In diesem Semester stehen als Projektaufgaben an: Wahl der Rechtsform, Weiterentwicklung der strategischen Geschäftsfelder, Personalplanung, Weiterentwicklung des Marketing- und Kommunikationskonzeptes sowie die Kapitalbedarfsplanung.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden des 2. Semesters Pflicht.

Modul 2 (Pflichtmodul)

Literaturwissenschaft III: Terrorismus als Thema in der Literatur

Dr. Christiane Dätsch

Vorlesung/Seminar

Mo 14.15 – 15.45 Uhr

Raum 5.005

Der Terrorismus bildet ein Thema, das sich heute immer weiter in den Vordergrund der öffentlichen Debatten drängt. Seit der Mitte der 1970er Jahre setzt sich die deutsche Literatur damit recht intensiv auseinander. Verschiedene literarische Perspektiven und theoretische Zugänge werden seitdem erprobt. Zu unterscheiden sind dabei die literarischen Verarbeitungsstrategien der 1970er Jahre von denen der Gegenwartsliteratur. Außerordentliche Phänomene wie das des Terrorismus konfrontieren die Möglichkeiten der kulturellen und ästhetischen Kommunikation zweifellos mit ihren Grenzen. Kann die Literatur dazu beitragen, diese Grenzphänomene zu verarbeiten? Wie gelingt es ihr, aus dem Schatten der medialen Verarbeitung dieses gesellschaftlichen Phänomens zu treten? Und inwieweit greifen hier konventionelle Schemata der Literatur und der Kommunikation?

Das Seminar widmet sich zunächst der historischen Situation der 1960er- und 70er-Jahre, erarbeitet sodann Begriffe und Analyseketegorien und versucht anschließend, sie auf die literarische Auseinandersetzung mit dem Terrorismus der 1970er-Jahre zu übertragen. Schwerpunkte bilden sowohl die literarische Konzeption als auch die Inhalts- und die Darstellungsebene der Texte. Diskutiert werden sollen vor allem Texte der 1970er- und 80er-Jahre, jedoch auch Beispiele der Gegenwartsliteratur: Peter Schneider: „... und schon bist du ein Verfassungsfeind“ (1975), Eva Demski: „Scheintod“ (1984), C.F. Delius: „Mogadischu Fensterplatz“ (1987), Rainald Goetz: „Kontrolliert“ (1988), Elfriede Jelinek (2006/2015): „Ulrike Maria Stuart“, Gabriele Goettle (2009): „Wer ist Dorothea Ridder?“.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars auf Moodle eingestellt.

Literaturempfehlungen:

Berendse, Gerrit-Jan (2005): Schreiben im Terrordrom. Gewaltcodierung, kulturelle Erinnerung und das Bedingungsverhältnis zwischen Literatur und RAF-Terrorismus, München.

Bräunert, Svea (2015): Gespenstergeschichten. Der linke Terrorismus der RAF und die Künste, Berlin.

Kipphardt, Heinar (Hrsg.) (1981): Vom deutschen Herbst zum bleichen deutschen Winter. Ein Lesebuch zum Modell Deutschland, München/Königstein.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Dienstag

Modul 7 (Wahlmodul)

Onlinekommunikation: Verbale und visuelle Aspekte

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Di 10.15 - 11.45 Uhr Raum 5.005

Wer öffentlich wahrgenommen werden möchte, kommt um eine gut gestaltete, ansprechende und aktuelle Website nicht herum. Sie ist die Visitenkarte jeder guten PR. Das gilt für kommerziell agierende Unternehmen ebenso wie für den non profit-Bereich, zu dem neben Sozial- und Kultureinrichtungen auch Schulen und Hochschulen gehören. Dementsprechend hat auch das Institut für Kulturmanagement in Ludwigsburg ein eigenes Corporate Design und einen eigenen Online-Auftritt, über den es sein Selbstverständnis und seine Inhalte abbildet: Es versteht sich als eines der ältesten Lehr- und Forschungsinstitute für Kulturmanagement in ganz Deutschland und vertritt in seinem Curriculum sowohl die managerialen als auch die kulturwissenschaftlichen Fächer, wodurch es sein Verständnis von Kulturmanagement als eigenständiger Managementtätigkeit sichtbar macht

Seit der Entstehung des Ludwigsburger Corporate Designs und der ersten (längst abgelösten) Website des Instituts sind viele Jahre vergangen; seit dem letzten Relaunch der Website knapp fünf Jahre. Insbesondere im Bereich der Sozialen Medien sind Kanäle hinzugekommen, die gleichfalls bedient werden oder die zu bedienen überlegt werden müsste (Facebook, Twitter, You Tube oder Hochschulplattformen). So stellt sich das Institut ähnliche kommunikationsstrategische Fragen wie viele Kultureinrichtungen: Wird die (digital bewegte) Zielgruppe aus Studierenden, Kultureinrichtungen, Universitäten und Verbänden mit den bisherigen Inhalten, Ästhetiken und Kanälen erreicht?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Seminar, indem es aktuelle Formen und Kanäle der Institutskommunikation untersucht, sie mit anderen Instituten vergleicht und - abhängig von den eigenen Ergebnissen - Ideen für die verbale und visuelle Institutskommunikation ausarbeitet. Dabei soll die studentische Perspektive befragt und intensiv berücksichtigt werden, ebenso wie Überlegungen zur Internationalität des Auftritts und zur digitale Vernetzung des Instituts.

Literaturempfehlungen:

Baldwin, Jonathan / Lucienne Roberts (2007): Visuelle Kommunikation in Theorie und Praxis, München.

CI-Report: Das Jahrbuch vorbildlicher Corporate Identity - Identicon (1984-87, 1991-96, 2000-2004), Darmstadt.

Corporate Design der Hochschule Pforzheim: <https://www.designtagebuch.de/cd-manuals/Hochschule-Pforzheim-CD-handbuch.pdf>

Corporate Design der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg: https://www.h-brs.de/files/related/cd_leitfaden_hbrs_2014.pdf

Corporate Design der Hochschule Wismar: https://www.hs-wismar.de/fileadmin/hs-wismar/HSW_zentral/Oeffentlichkeitsarbeit/Corporate_design/HS-Wismar_CD-Handbuch_Web_1110.pdf

Hoffjann, Thomas / Olaf Pleil (Hrsg.) (2015): Strategische Onlinekommunikation: Theoretische Konzepte und empirische Befunde, Wiesbaden.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 11 (Pflichtmodul)

Vertiefung I Kommunikationsmanagement: Presse- und Medienarbeit

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Di 12.15 - 13.45 Uhr Raum 5.005

Im Vertiefungsseminar I des Moduls stehen die Zielgruppe der Journalisten sowie deren Organisationen im Mittelpunkt. Zunächst wird ein Überblick über die Medienlandschaft in Deutschland gegeben, die derzeit einem starken Wandel unterliegt. Anschließend widmet sich das Seminar der praktischen Seite der Presse- und Medienarbeit, der Zusammenarbeit mit den klassischen Massenmedien Zeitung, Zeitschrift und Rundfunk. Wir machen uns die verschiedenen Formen und Möglichkeiten der Medien-PR bewusst (Medien-Input) und vergleichen sie mit den Instrumenten der Journalisten (Medien-Output). Dabei zeigt sich, dass insbesondere die „sachbetonten“ Information zum Alltagsgeschäft der Öffentlichkeitsarbeit gehören - am häufigsten in Gestalt von Pressemeldungen -, während die „meinungsbetonten“ Genres den Journalisten für ihren öffentlichen Auftrag vorbehalten sind.

Die kleinste Textform der Medienarbeit, die Pressemitteilung, soll regelrecht geübt werden. Ergänzt wird die Schreibwerkstatt durch praktisch vermitteltes Wissen darüber, was ein Pressearbeiter sonst noch so braucht: einen gepflegten Verteiler und Organisationstalent, rhetorisches Geschick, ein Gespür für Themen und für eine gekonnte Beziehungsarbeit. Den Abschluss bildet die komplexeste Form der Medienkommunikation, die Pressekonferenz. Nach Möglichkeit soll versucht werden, eine eigene Medienkonferenz zu spielen, aufzuzeichnen und gemeinsam kritisch auszuwerten.

Literaturempfehlungen:

Falkenberg, Viola (2008): Pressemitteilungen schreiben: die Standards professioneller Pressearbeit, 5., vollst. überarb. und aktualisierte Aufl., Frankfurt/M.

Lüddemann, Stefan (2015): Kulturjournalismus. Medien, Themen, Praktiken, Wiesbaden.

Mandel, Birgit (2009): PR für Kunst und Kultur, Bielefeld.

Schneider, Wolf (2010): Deutsch für junge Profis. Wie man gut und lebendig schreibt, Berlin.

Schulz-Bruhdoel, Norbert / Katja Fürstenau (2008): Die PR- und Pressefibel. Zielgerichtete Medienarbeit. Ein Praxisbuch für Ein- und Aufsteiger, 4., völlig überarb. und erw. Aufl., Frankfurt/M.

Dieses Seminar ist Pflicht für alle Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit (Kommunikationskonzept) beantragt werden.

Modul 10 (Pflichtmodul)

Vertiefung I Kulturmarketing: Audience Development

Prof. Dr. Andrea Hausmann / Anna Stegmann M.A.

Seminar Di 14.15 - 15:45 Uhr Raum 5.005

Mit Audience Development zieht ein Konzept an der Schnittstelle von Kulturmarketing und Kulturvermittlung in deutsche Kulturbetriebe ein, das in den USA und in UK bereits seit längerem im Fokus steht. Audience Development stellt ein umfassendes, interdisziplinäres und abteilungsübergreifendes Konzept dar, das die Kompetenzen, Methoden und Zielsetzungen von Marketing und Vermittlung mit dem Ziel zusammenführt, eine dauerhafte, für beide Seiten nutzenstiftende Beziehung zwischen Kulturbetrieb und Besucher herzustellen. Lernziel dieses Seminars ist es, die Studierenden in die Rahmenbedingungen, Anwendungsbereiche und Instrumente des (internationalen) Audience Development einzuführen und für die Bedeutung einer effektiven Zusammenarbeit der Funktionsbereiche Marketing und Vermittlung zu sensibilisieren. Im Vordergrund stehen hierbei Fragestellungen der Besuchergewinnung, Besucherbildung und Besucherentwicklung. Didaktisch ist die Veranstaltung wie folgt konzipiert: Die theoretischen Grundlagen werden im Rahmen von Literaturstudium, (Impuls-)Referaten und Diskussion gemeinsam erarbeitet und vertieft. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis wird das theoretische Wissen auf praktische Anwendungsgebiete bezogen.

Literaturempfehlungen (siehe hierzu auch den Semesterapparat):

Günter, B./Hausmann, A. (2012): Kulturmarketing, 2. überarbeitete und erweiterte Aufl., Wiesbaden.

Hausmann, A./Frenzel, L. (Hrsg.) (2014): Kunst- und Kulturvermittlung 2.0: Neue Medien und ihre Potenziale, Wiesbaden.

Klein, Armin (2008): Besucherbindung im Kulturbetrieb, 2. Aufl., Wiesbaden.

Mandel, B. (2013): Interkulturelles Audience Development: Zukunftsstrategien für öffentlich geförderte Kultureinrichtungen, Bielefeld.

Renz, Th. (2016): Nicht-Besucherforschung. Die Förderung kultureller Teilhabe durch Audience Development, Bielefeld.

Dieses Seminar ist Pflicht für alle Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Modul 7 (Wahlmodul)

Personalführung in Kulturbetrieben

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Di 16.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005

Personalführung ist das zentrale Handlungsfeld im Personalmanagement und umfasst den Prozess der Koordinierung von Mitarbeitern im Hinblick auf die Erreichung bestimmter Ziele. Personalführung ist in Kulturbetrieben wichtig für den Gesamterfolg und wird beeinflusst durch eine Vielzahl von Faktoren, wie z.B. die Heterogenität von Mitarbeitern, Tätigkeitsbereichen oder Arbeitsverhältnissen. Zu den typischen Schwerpunktfeldern der Personalführung, die auch im Seminar behandelt werden, gehören u.a. die Führung der eigenen Person, Mitarbeitermotivation und -entwicklung, Kommunikation mit Mitarbeitern, Führung von Teams sowie das Management von Konflikten in und zwischen Gruppen.

Didaktisch weist die Veranstaltung ein besonderes Format auf: Es wird in jeder Veranstaltung eine Fallstudie, die ein spezifisches Thema der Personalführung ganz praxisnah behandelt, von den Studierenden problemlösungsorientiert bearbeitet. Es werden Fälle besprochen, die so prototypisch sind, dass sie sich so oder so ähnlich in ganz unterschiedlichen (Kultur-)Branchen und (Kultur-)Organisationen ereignen könnten. Ergänzend dazu wird der theoretische Rahmen der jeweiligen Fragestellung gemeinsam erarbeitet und vertieft. Die Veranstaltung zielt durch ihre starke Handlungsorientierung darauf ab, die Übertragung von theoretischem Wissen auf die betriebliche Praxis zu fördern.

Literaturempfehlungen (siehe hierzu auch den Semesterapparat):

Hausmann, A. (2011): Kunst- und Kulturmanagement, Kompaktwissen für Studium und Praxis, Wiesbaden.

Klein, A. (2008): Leadership im Kulturbetrieb, Wiesbaden.

Rosenstiel, L./Regnet, E./Domsch, M. (2014): Führung von Mitarbeitern, Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement, Schäffer-Poeschel: Stuttgart.

Weibler, J. (2016): Personalführung, 3. Aufl., München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Mittwoch

Modul 6 (Pflichtmodul)

Empirische Sozialforschung

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Mi 10.15 – 11.45 Uhr Raum 5.005

Die Kenntnis verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung ist für Kulturmanager von erheblicher Relevanz: Zum einen, um Ergebnisse vorhandener Studien bewerten und einordnen zu können, zum anderen, um eigene praxisorientierte Erhebungen und theoriegeleitete Forschungsvorhaben durchführen zu können. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die für Kulturmanager wichtigsten Methoden der empirischen Sozialforschung zu geben. Zu Beginn werden Grundfragen und -probleme thematisiert sowie zentrale Begriffe geklärt. Ausgehend von allgemeinen Überlegungen und praxisbezogenen Hinweisen zum Ablauf von Forschungsprojekten werden qualitative und quantitative Untersuchungsmethoden vorgestellt. Didaktisch ist das Seminar so konzipiert, dass die Studierenden sowohl die theoretischen Grundlagen erlernen als auch anhand von konkreten Studien „best practices“ aus der Wissenschaft im Kulturmanagement kennen lernen.

Literaturempfehlungen (siehe hierzu auch den Semesterapparat):

Buber, R./Holzmüller, H.H. (Hrsg.) (2009): Qualitative Marktforschung. Konzepte, Methoden, Analysen. Wiesbaden.

Flick, U. (2014): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Reinbek bei Hamburg.

Glogner-Pilz, P. (2012): Publikumsforschung. Grundlagen und Methoden, Wiesbaden.

Häder, M. (2015): Empirische Sozialforschung: Eine Einführung, 2. Aufl., Wiesbaden.

Mayring, P. (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung, Weinheim.

Yin, R.K. (2015): Qualitative Research from Start to Finish, 2nd. ed., Guilford Press.

Dieses Seminar ist Pflicht für die Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an allen Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit beantragt werden.

Modul 14 (Pflichtmodul)

Projekt I: Trendradar HRM in Museen

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Do 26.04.2018	10.30 - 12.00 Uhr	Raum 5.001
Di 29.05.2018	18.00 - 19.30 Uhr	Raum 5.005
Di 19.06.2018	18.00 - 19.30 Uhr	Raum 5.005
Mi 11.06.2018	08.45 - 10.15 Uhr	Raum 5.005

Personalpolitische Fragestellungen haben in Theorie und Praxis des Museumsmanagement in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Allerdings findet die aktuelle Diskussion noch immer weitgehend ohne empirische Fundierung statt; auch fehlt in der Regel ein Bezug zur internationalen Museumsszene. Es ist daher Ziel dieses forschungsorientierten Projektseminars, einen Beitrag zur Schließung dieser Lücke zu leisten. So sollen im ersten Teil des Seminars Experten aus der Kultur- und Museumspraxis zum Gespräch eingeladen und bisher vorliegende Ergebnisse aus dem internationalen Museumsmanagement so aufbereitet werden, dass am Ende des Sommersemesters eine Onlinebefragung zum Thema starten kann.

Im zweiten Teil des Seminars (Wintersemester 18/19) sollen die gewonnenen Erkenntnisse von den Studierenden aufbereitet und mit Experten diskutiert werden, bevor sie dann in die Entwicklung eines praxisorientierten Kurzleitfadens fließen, der Museen und Personalverantwortliche dabei unterstützen kann, personalpolitische Maßnahmen künftiger zielgerichteter einzusetzen.

Literaturempfehlungen:

BOP Consulting (2016): Character Matters: Attitudes, behaviours and skills in the UK Museum Workforce, verfügbar unter: http://www.artscouncil.org.uk/sites/default/files/download-file/ACE_Museums_Workforce_ABS_BOP_Final_Report.pdf.

Hausmann, A./Murzik, L. (Hrsg.) (2013): Erfolgsfaktor Mitarbeiter. Wirksames Personalmanagement für Kulturbetriebe, 2. Aufl., Wiesbaden.

Die Teilnahme an einem Projekt ist für alle Studierenden Pflicht.

Modul 1 (Pflichtmodul)

Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts II

Prof. Dr. Clemens Klünemann

Vorlesung Mi 14.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005
am 25.04./09.05./06.06./20.06./04.07./18.07.2018

14-tägig im Wechsel mit Kunst- und Bildwissenschaft II: Bildhermeneutik

In dieser Vorlesung, die inhaltlich und konzeptionell an diejenige des Wintersemesters anschließt, geht es ebenfalls um einen Zugang zu markanten Themen und Aspekten der kulturellen Entwicklungen und Strömungen - diesmal die zweite Hälfte des 20. Jahrhundert betreffend. Der Einschnitt des Jahres 1945 und die vermeintliche 'Stunde Null' wird durch das Herausarbeiten von kulturellen und personellen Kontinuitäten konterkariert, deren Wirkung bis weit in die 1960er Jahre zu beobachten sind. Einen weiteren kulturellen Einschnitt stellt in der Tat das Jahr 1968 dar, dem 50 Jahre nach dem Mai '68 und allen mit ihm verbundenen Mythen eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken ist. So sehr der Mai '68 eine Möglichkeit darstellt, den kulturgeschichtlichen Blick über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland - beispielsweise in das Paris der späten 1960er Jahre - hinausreichen zu lassen, so wichtig ist es, gleichzeitig kulturgeschichtliche Parallelen und Divergenzen in beiden deutschen Staaten in den Blick zu nehmen, und dies nicht zuletzt, um die Vorgeschichte des Mauerfalls zu erhellen. Nicht zuletzt in diesem Licht gilt es, die Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts im Zeichen von Wiedervereinigung und Globalisierung zu betrachten und neue politische und vor allem kulturelle Konfliktlinien auszumachen, welche den Beginn des 21. Jahrhunderts prägen.

Literaturempfehlungen:

Berlin, Isaiah (1995): Freiheit. Vier Versuche, Frankfurt/Main.

François, Etienne und Schulze, Hagen (Hrsg.; 2001): Deutsche Erinnerungsorte, München

Glaser, Hermann (2002): Kleine Kulturgeschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München.

Hermann, Jost (2006): Deutsche Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts, Darmstadt.

Judt, Tony (2013): Nachdenken über das 20. Jahrhundert, München.

ders. (2017): Wenn sich die Fakten ändern. Essays 1995-2010, Frankfurt/Main.

Loth, Wilfried (2018): Fast eine Revolution. Der Mai 68 in Frankreich, Frankfurt/Main.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einem Seminar in Kulturtheorie und an zwei Seminaren in Kulturgeschichte erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 2 (Pflichtmodul)

Kunst- und Bildwissenschaft I: Bildhermeneutik

Prof. Dr. Hubert Sowa

Seminar Mi 14.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005
am 18.04./02.05./30.05./13.06./27.06./11.07.2018

14-tägig im Wechsel mit Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts II

An ausgewählten Beispielen der älteren und neueren Kunstgeschichte werden Methoden hermeneutischer Bilderschließung diskutiert und angewendet. Dabei werden nicht nur die Methoden kunstwissenschaftlicher und kunstgeschichtlicher Bildinterpretation thematisiert, sondern auch kunstdidaktische Methoden der Förderung von Bildverstehen.

Erwartet wird von allen TeilnehmerInnen entweder ein Referat oder eine schriftliche Ausarbeitung zu einem ausgewählten Beispiel.

Literaturempfehlungen:

Glas, Alexander/Sowa, Hubert/Seydel, Fritz (Hrsg.) (2009): KUNST Arbeitsbuch und Lehrerband 3. Leipzig/Velber 2009 ff.

Sowa, Hubert (2015): Wie kommen Bilder ins Gespräch? Hermeneutische Überlegungen zu einer Didaktik des kunstpädagogischen Bildgesprächs. Wird als Skript zur Verfügung gestellt

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Kompaktveranstaltungen

Modul 14 (Pflichtmodul)

Kultur vor Ort: Berlin

Dr. Christiane Dätsch / Anna Stegmann M.A.

Exkursion vom 14. bis 18. Mai 2018

In den Ohren junger Kulturschaffender ist Berlin ein Synonym für Avantgarde und Vordenkerschaft, für globale Einflüsse und eine sich wandelnde Kunst- und Kulturlandschaft. Hier begegnen sich Menschen verschiedener Kulturen, reiben sich Ansichten, Lebensstile und Alltagsrealitäten aneinander wie sonst kaum in einer deutschen Großstadt. Berlin ist ein Ort des Weltgeschehens: Junge Israelis, die dem Konflikt in ihrem Heimatland den Rücken kehren, lassen sich in der Hauptstadt nieder. Hunderttausende von Kriegsflüchtlingen aus dem arabischen Mittelmeerraum beantragen hier Asyl. In Kreuzberg lebt die größte türkische Community auf deutschem Boden, im Osten der Stadt erinnern alte Kasernen an die russische Besatzungszeit. Diese Gemengelage bietet Stoff für Themen, die direkt aus dem Alltag kommen, für künstlerische Ansätze und polyperspektivische Formen.

Berlin ist noch mehr: Es ist auch Ort deutscher Geschichte. Seit die vormalig geteilte Stadt zur bundesdeutschen Hauptstadt gemacht wurde, reißt die Diskussion nicht ab, wie sich das vereinte Land der Welt präsentieren soll und will: Historisch geläutert und doch global? Nach vorne gewandt oder in seiner Geschichte gefangen? Nicht zuletzt die langen Debatten über die Dauerausstellung des Deutschen Historischen Museums oder über das sich im Entstehen befindende Humboldt Forum als „Forum der Weltkulturen“ machen diese Selbstfindungs- und -definitionsprozesse sichtbar.

Transparent wird in diesem Kontext auch der Gestaltungswille der Kulturpolitik, denn Berlin ist der Ort, an dem eine (mutige?) Kulturpolitik, aber auch Impulse aus der freien Szene den Kulturbetrieb immer wieder neu zu denken versucht. Teils aus der Not geboren (leere Stadtkassen), teils dem Ruf der Stadt geschuldet (Metropole), wird in Häusern wie dem Maxim Gorki Theater, der Volksbühne, dem Hebbel am Ufer oder dem Neuen Museum auf der Museumsinsel versucht, neuen Konzepten des Zeigens, des Spielens oder der Kulturorganisation selbst Raum zu geben. Wandelt sich nicht nur der Kunst- und Kulturbegriff, sondern auch das bekannte Modell des (Sparten-) Kulturbetriebs?

Dies wollen wir in den fünf Tagen der Wochenexkursion in Gesprächen mit Experten, durch gemeinsame und individuelle Betrachtungen erfahren und reflektieren. Berlin, die Hauptstadt der internationalen und nationalen Kulturszene, der deutschen Repräsentation und der kulturpolitisch getragenen und finanzierten Avantgarde, ist in diesem Sommer unser kulturmanageriales Ziel.

Das detaillierte Programm liegt zu Beginn des Sommersemesters vor.

Literaturempfehlungen:

Derwand, Heike (2013): Street Art-Karrieren. Neue Wege in den Kunst- und Designmarkt, Bielefeld.

Nowel, Ingrid (2012): Berlin: Wege zu Kunst und Kultur, Geschichte und Architektur in den Stadtlandschaften der deutschen Hauptstadt, Ostfildern.

Siebenhaar, Klaus (Hrsg.) (2005): Kultur-Handbuch Berlin: Geschichte & Gegenwart von A bis Z, Berlin.

Terkessidis, Mark (2010): Interkultur, Berlin.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden des 2. Semesters Pflicht.

Modul 6 (Pflichtmodul)

Einführung in SPSS und MAXQDA

Ellen Heidelberger M.A.

Kompaktseminar

Fr 08.06.2018	9.30 - 17.30 Uhr	Raum 7.104
Fr 22.06.2018	9.30 - 17.30 Uhr	Raum 2.213
Fr 29.06.2018	9.30 - 17.30 Uhr	Raum 2.213

Grundkenntnisse in der Statistik-Software SPSS sind für angehende Kulturmanagerinnen und -manager unerlässlich, etwa um im Rahmen einer Besucherbefragung Daten auszuwerten oder um andere Studien lesen und einordnen zu können. Das Seminar gibt eine Einführung in die deskriptive Statistik sowie in die Grundfunktionen des Programms und schult die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Umgang mit empirischen Daten und Standards. So sollen elementare Operationen der empirischen Datenauswertung erlernt und ein Ausblick auf weiterführende Methoden gegeben werden.

Im Seminar erfolgt zudem eine Einführung in die Auswertungssoftware MAXQDA. Mit dieser Software kann qualitatives Datenmaterial (z.B. aus Leitfadeninterviews) mit der Methode der Inhaltsanalyse strukturiert und ausgewertet werden.

Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die bisher noch keine Erfahrung in SPSS oder MAXQDA sammeln konnten. Die Lehrveranstaltung wird im Computerraum durchgeführt, sodass ausreichend Möglichkeit besteht, die erarbeiteten Kenntnisse praktisch zu erproben.

Literaturempfehlungen:

Kuckartz, Udo (2010): Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten, 3., aktualisierte Aufl., Wiesbaden.

Kuckartz, Udo et al. (2013): Statistik. Eine verständliche Einführung, 2., überarb. Aufl., Wiesbaden.

Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 12., überarb. Aufl., Weinheim / Basel.

Dieses Seminar ist Pflicht für die Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an allen Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit beantragt werden.

Modul 7 (Wahlmodul)

Kommunales Kulturmanagement

Dr. Birgit Schneider Bönninger

Kompaktseminar

Do 07.06.2018	9.30 - 17.30 Uhr	Raum 5.005
Do 14.06.2018	9.30 - 17.30 Uhr	Raum 5.005
Fr 15.06.2018	9.30 - 17.30 Uhr	Exkursion nach Stuttgart

„Auf dem Weg von der formalen Verwaltungseinheit zum städtischen Innovationspool und kreativen Kompetenzraum sieht sich das Kulturamt inmitten der tragenden Vernetzung gesamtgesellschaftlicher Verantwortung“.

Dieses Statement aus dem Stuttgarter Kulturentwicklungsplan gab die Initialzündung für die Umwandlung des Kulturamtes in einen visionären Think Tank. Als „Zukunftslabor Kultur“ erforscht und gestaltet das Kulturamt im Dialog mit der Stadtgesellschaft kulturelle Zukünfte. In einem interdisziplinären Netzwerk wirken Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung produktiv zusammen und entwickeln innovative Formate für die Kulturstadt von morgen.

Das Seminar zeigt auf, wie das kollaborative Zukunftsmanagement in der Praxis funktioniert und wie eine Kulturverwaltung im 21. Jahrhundert ihre Rolle als „Ermöglicher, Vordenker und Impulsgeber“ (Kultur im Dialog, 2013) ausfüllt. Kulturelle Zukunftsforschung als Gestaltungsinstrument, Transformationsprozesse und Kulturwandel, Instrumente der Kulturförderung und die Haushaltsberatungen als Entwicklungstreiber für Kultur bilden die Schwerpunkte.

Das Kompaktseminar setzt sich aus Informationsblöcken und Übungen zusammen, in denen sich die Teilnehmer als Protagonisten im kommunalpolitischen Handlungsgeschehen erproben können.

Die Exkursion gibt Einblicke in die kulturelle Praxis und in neue Kulturvorhaben der Landeshauptstadt Stuttgart.

Literaturempfehlungen:

Föhl, Patrick S. / Glogner-Pilz, Patrick / Lutz, Markus / Pröbstle, Yvonne (Hrsg.) (2011): Nachhaltige Entwicklung in Kulturmanagement und Kulturpolitik, Wiesbaden.

Klein, Armin (2011): Der exzellente Kulturbetrieb, Wiesbaden.

Kultur- und Medienbericht der Landeshauptstadt Stuttgart (2016), Stuttgart. <http://www.stuttgart.de/kulturbericht>

Kultur im Dialog - Dokumentation 2011 bis 2013, (2013), Stuttgart. <http://www.stuttgart.de/kultur-im-dialog>

Abschlussbericht Kultur im Dialog: <http://www.stuttgart.de/img/mdb/publ/22811/88126.pdf>

Popp, Reinhold / Schüll, Elmar (2009): Zukunftsforschung und Zukunftsgestaltung. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Berlin.

Scheytt, Oliver (2005): Kommunales Kulturrecht. Kultureinrichtungen, Kulturförderung und Kulturveranstaltungen, München.

Schneider-Bönninger, Birgit (2017): Zukunftslabor Kulturamt. Forschen-Planen-Gestalten, Stuttgarter Texte zur Zukunftsforschung, Heft 1: <http://www.stuttgart.de/img/mdb/publ/27637/124043.pdf>

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 12 (Wahlmodul)

Theatermanagement

Bettina Reinhart M.A.

Kompaktseminar Raum 5.005

Do 21.06.2018 9.30 - 17.30 Uhr

Do 28.06.2018 9.30 - 17.30 Uhr

Do 05.07.2018 9.30 - 17.30 Uhr

Das deutschsprachige Theatersystem gilt mit seinem Ensemble- und Repertoireprinzip als weltweit einzigartig. In dieser Veranstaltung werfen wir nach einer kurzen historischen Einführung zur Entstehung dieser einmalig Struktur einen Blick hinter die Kulissen: neben den organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird der Produktionsprozess eines Theaterbetrieb im Detail beleuchtet.

Danach werden die alltäglichen und zugleich komplexen Herausforderungen des Theatermanagements vorgestellt und zum Abschluss der Lehrveranstaltung ein Blick auf die zukünftigen Entwicklungen innerhalb der Theaterbranche geworfen.

Die Lehrveranstaltung beinhaltet eine Exkursion in einen Theaterbetrieb.

Literaturempfehlungen:

Schmidt, Thomas (2012): Theatermanagement, eine Einführung, Weimar.

Röper, Henning (2001): Handbuch Theatermanagement: Betriebsführung, Finanzen, Legitimation und Alternativmodelle, Köln, Weimar, Wien

Brauneck, Manfred / Schneilin, Gérard (Hrsg.) (2001): Theaterlexikon. Band 1 Begriffe und Epochen. Bühnen und Ensembles, Reinbek bei Hamburg.

Brauneck, Manfred (1993, 1996, 1999, 2003): Welt als Bühne, Geschichte des europäischen Theaters. Band 1 - 4, Stuttgart, Weimar.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 4 (Wahlmodul)

Arbeitsrecht

Prof. Dr. Matthias Mitsch

Kompaktseminar Raum 5.005

Fr 06.07.2018 9.30 - 17.30 Uhr

Fr 13.07.2018 9.30 - 17.30 Uhr

Do 19.07.2018 9.30 - 17.30 Uhr

Für die Beschäftigungsverhältnisse im Kulturbetrieb kommen grundsätzlich auch die allgemeinen Regeln des Arbeitsrechts zur Anwendung. Die Beschäftigung in diesem Bereich ist jedoch durch vielfältige rechtliche Besonderheiten geprägt, die sich aus der jeweiligen Eigenart derartiger Tätigkeiten (Schauspieler, Sänger, Tänzer, Bühnentechniker usw.) ergeben.

Das Seminar soll einen Überblick über das Allgemeine Arbeitsrecht und die rechtlichen Besonderheiten von Beschäftigungsverhältnissen im Kulturbetrieb unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung geben und die Teilnehmer befähigen, die erworbenen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden.

Lehrinhalte:

- Rechtsquellen und Grundsätze des Arbeitsrechts
- Arbeitnehmer / freier Mitarbeiter / selbstständig Tätiger
- Abschluss eines Arbeitsvertrages (Bewerbungsverfahren, Fragerecht des Arbeitgebers, Abschluss des Arbeitsvertrages)
- Arten von Arbeitsverhältnissen (Vollzeit, Teilzeit, befristet, unbefristet)
- Pflichten und Rechte während des bestehenden Arbeitsverhältnisses
- Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Kündigung, Aufhebungsvertrag usw. einschließlich Arbeitnehmerschutzbestimmungen)
- Grundzüge des Tarifvertragsrechts (Geltung von Tarifverträgen)
- Überblick über die im Kulturbetrieb geltenden Tarifverträge (Normalvertrag Bühne, TVK, TVöD)
- Inhaltliche Besonderheiten der für den Kulturbetrieb geltenden Tarifverträge
- Arbeitnehmerschutzgesetze
- Beteiligung der Mitarbeitervertretungen
- Bühnenschiedsgerichtsbarkeit / Arbeitsgerichtsbarkeit
- Rechtsgrundlagen und Organisation der Künstlersozialversicherung

Literaturempfehlungen:

Brox / Rütters / Henssler (2016): Arbeitsrecht, 19. Auflage, Stuttgart.

Gröger, Axel (2010): Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst, Köln

Müller, Bernd / Francisca Preis (2009): Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst, 7. Auflage, München.

Breier / Dassau / Kiefer / Thivessen / Kulok / Lang / Faber / Reinecke / Wulfers: TVöD-Kommentar, Loseblattwerk, Heidelberg

Pfeifer, Günter (2011): Arbeitsrecht im Kulturbetrieb. In: Klein, Armin (Hrsg.): Kompendium Kulturmanagement; Handbuch für Studium und Praxis, München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einer Klausur am Ende des Seminars erforderlich.

Modul 5 (Wahlmodul)

Diskurs im Kulturbetrieb III

Koordination: Anna Stegmann M.A.

Ring-Seminar Raum 5.005

Das Seminar behandelt an drei Terminen im Semester aktuelle Fragestellungen und Debatten des Kunst- und Kulturdiskurses. Die Auswahl und Koordination der drei Diskurstermine übernimmt die Modulverantwortliche. Um verschiedene Positionen auszuleuchten, laden die für die einzelnen Diskurse verantwortlichen Lehrenden dann zu ausgewählten Themen jeweils Vertreter aus dem Kulturbetrieb ein.

Die Studierenden, die sich für den Kurs anmelden, werden vom Modulbeauftragten den einzelnen Terminen auf Moodle zugeordnet. Den Studierenden obliegt es dann, die für sie festgelegte Fragestellung im Vorfeld zu analysieren, eigene Positionen zu entwickeln, den Abend zu moderieren und in Form einer kurzen Nachberichterstattung zu dokumentieren. Zudem sorgen sie für die notwendigen Rahmenbedingungen an dem jeweiligen Abend.

Die einzelnen Themen und Termine werden zu Semesterbeginn auf Moodle bekannt gegeben.

Das Seminar ist ohne Benotung. Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und die Vorbereitung einer Veranstaltung erforderlich.

Veranstaltungsangebot für Studierende im 4. Semester

Montag

Modul 2 (Pflichtmodul)

Literaturwissenschaft III: Terrorismus als Thema in der Literatur

Dr. Christiane Dätsch

Vorlesung/Seminar

Mo 14.15 – 15.45 Uhr

Raum 5.005

Der Terrorismus bildet ein Thema, das sich heute immer weiter in den Vordergrund der öffentlichen Debatten drängt. Seit der Mitte der 1970er Jahre setzt sich die deutsche Literatur damit recht intensiv auseinander. Verschiedene literarische Perspektiven und theoretische Zugänge werden seitdem erprobt. Zu unterscheiden sind dabei die literarischen Verarbeitungsstrategien der 1970er Jahre von denen der Gegenwartsliteratur. Außerordentliche Phänomene wie das des Terrorismus konfrontieren die Möglichkeiten der kulturellen und ästhetischen Kommunikation zweifellos mit ihren Grenzen. Kann die Literatur dazu beitragen, diese Grenzphänomene zu verarbeiten? Wie gelingt es ihr, aus dem Schatten der medialen Verarbeitung dieses gesellschaftlichen Phänomens zu treten? Und inwieweit greifen hier konventionelle Schemata der Literatur und der Kommunikation?

Das Seminar widmet sich zunächst der historischen Situation der 1960er- und 70er-Jahre, erarbeitet sodann Begriffe und Analyseketegorien und versucht anschließend, sie auf die literarische Auseinandersetzung mit dem Terrorismus der 1970er-Jahre zu übertragen. Schwerpunkte bilden sowohl die literarische Konzeption als auch die Inhalts- und die Darstellungsebene der Texte. Diskutiert werden sollen vor allem Texte der 1970er- und 80er-Jahre, jedoch auch Beispiele der Gegenwartsliteratur: Peter Schneider: „... und schon bist du ein Verfassungsfeind“ (1975), Eva Demski: „Scheintod“ (1984), C.F. Delius: „Mogadische Fensterplatz“ (1987), Rainald Goetz: „Kontrolliert“ (1988), Elfriede Jelinek (2006/2015): „Ulrike Maria Stuart“, Gabriele Goettle (2009): „Wer ist Dorothea Ridder?“.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars auf Moodle eingestellt.

Literaturempfehlungen:

Berendse, Gerrit-Jan (2005): Schreiben im Terrordrom. Gewaltcodierung, kulturelle Erinnerung und das Bedingungsverhältnis zwischen Literatur und RAF-Terrorismus, München.

Bräunert, Svea (2015): Gespenstergeschichten. Der linke Terrorismus der RAF und die Künste, Berlin.

Kipphardt, Heinar (Hrsg.) (1981): Vom deutschen Herbst zum bleichen deutschen Winter. Ein Lesebuch zum Modell Deutschland, München/Königstein.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Dienstag

Modul 7 (Wahlmodul)

Onlinekommunikation: Verbale und visuelle Aspekte

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Di 10.15 - 11.45 Uhr Raum 5.005

Wer öffentlich wahrgenommen werden möchte, kommt um eine gut gestaltete, ansprechende und aktuelle Website nicht herum. Sie ist die Visitenkarte jeder guten PR. Das gilt für kommerziell agierende Unternehmen ebenso wie für den non profit-Bereich, zu dem neben Sozial- und Kultureinrichtungen auch Schulen und Hochschulen gehören. Dementsprechend hat auch das Institut für Kulturmanagement in Ludwigsburg ein eigenes Corporate Design und einen eigenen Online-Auftritt, über den es sein Selbstverständnis und seine Inhalte abbildet: Es versteht sich als eines der ältesten Lehr- und Forschungsinstitute für Kulturmanagement in ganz Deutschland und vertritt in seinem Curriculum sowohl die managerialen als auch die kulturwissenschaftlichen Fächer, wodurch es sein Verständnis von Kulturmanagement als eigenständiger Managementtätigkeit sichtbar macht

Seit der Entstehung des Ludwigsburger Corporate Designs und der ersten (längst abgelösten) Website des Instituts sind viele Jahre vergangen; seit dem letzten Relaunch der Website knapp fünf Jahre. Insbesondere im Bereich der Sozialen Medien sind Kanäle hinzugekommen, die gleichfalls bedient werden oder die zu bedienen überlegt werden müsste (Facebook, Twitter, You Tube oder Hochschulplattformen). So stellt sich das Institut ähnliche kommunikationsstrategische Fragen wie viele Kultureinrichtungen: Wird die (digital bewegte) Zielgruppe aus Studierenden, Kultureinrichtungen, Universitäten und Verbänden mit den bisherigen Inhalten, Ästhetiken und Kanälen erreicht?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Seminar, indem es aktuelle Formen und Kanäle der Institutskommunikation untersucht, sie mit anderen Instituten vergleicht und - abhängig von den eigenen Ergebnissen - Ideen für die verbale und visuelle Institutskommunikation ausarbeitet. Dabei soll die studentische Perspektive befragt und intensiv berücksichtigt werden, ebenso wie Überlegungen zur Internationalität des Auftritts und zur digitale Vernetzung des Instituts.

Literaturempfehlungen:

Baldwin, Jonathan / Lucienne Roberts (2007): Visuelle Kommunikation in Theorie und Praxis, München.

CI-Report: Das Jahrbuch vorbildlicher Corporate Identity - Identicon (1984-87, 1991-96, 2000-2004), Darmstadt.

Corporate Design der Hochschule Pforzheim: <https://www.designtagebuch.de/cd-manuals/Hochschule-Pforzheim-CD-handbuch.pdf>

Corporate Design der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg: https://www.h-brs.de/files/related/cd_leitfaden_hbrs_2014.pdf

Corporate Design der Hochschule Wismar: https://www.hs-wismar.de/fileadmin/hs-wismar/HSW_zentral/Oeffentlichkeitsarbeit/Corporate_design/HS-Wismar_CD-Handbuch_Web_1110.pdf

Hoffjann, Thomas / Olaf Pleil (Hrsg.) (2015): Strategische Onlinekommunikation: Theoretische Konzepte und empirische Befunde, Wiesbaden.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 7 (Wahlmodul)

Personalführung in Kulturbetrieben

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Di 16.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005

Personalführung ist das zentrale Handlungsfeld im Personalmanagement und umfasst den Prozess der Koordinierung von Mitarbeitern im Hinblick auf die Erreichung bestimmter Ziele. Personalführung ist in Kulturbetrieben wichtig für den Gesamterfolg und wird beeinflusst durch eine Vielzahl von Faktoren, wie z.B. die Heterogenität von Mitarbeitern, Tätigkeitsbereichen oder Arbeitsverhältnissen. Zu den typischen Schwerpunktfeldern der Personalführung, die auch im Seminar behandelt werden, gehören u.a. die Führung der eigenen Person, Mitarbeitermotivation und -entwicklung, Kommunikation mit Mitarbeitern, Führung von Teams sowie das Management von Konflikten in und zwischen Gruppen.

Didaktisch weist die Veranstaltung ein besonderes Format auf: Es wird in jeder Veranstaltung eine Fallstudie, die ein spezifisches Thema der Personalführung ganz praxisnah behandelt, von den Studierenden problemlösungsorientiert bearbeitet. Es werden Fälle besprochen, die so prototypisch sind, dass sie sich so oder so ähnlich in ganz unterschiedlichen (Kultur-)Branchen und (Kultur-)Organisationen ereignen könnten. Ergänzend dazu wird der theoretische Rahmen der jeweiligen Fragestellung gemeinsam erarbeitet und vertieft. Die Veranstaltung zielt durch ihre starke Handlungsorientierung darauf ab, die Übertragung von theoretischem Wissen auf die betriebliche Praxis zu fördern.

Literaturempfehlungen (siehe hierzu auch den Semesterapparat):

Hausmann, A. (2011): Kunst- und Kulturmanagement, Kompaktwissen für Studium und Praxis, Wiesbaden.

Klein, A. (2008): Leadership im Kulturbetrieb, Wiesbaden.

Rosenstiel, L./Regnet, E./Domsch, M. (2014): Führung von Mitarbeitern, Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement, Schäffer-Poeschel: Stuttgart.

Weibler, J. (2016): Personalführung, 3. Aufl., München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Mittwoch

Modul 1 (Pflichtmodul)

Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts II

Prof. Dr. Clemens Klünemann

Vorlesung Mi 14.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005
 am 25.04./09.05./06.06./20.06./04.07./18.07.2018

14-tägig im Wechsel mit Kunst- und Bildwissenschaft II: Bildhermeneutik

In dieser Vorlesung, die inhaltlich und konzeptionell an diejenige des Wintersemesters anschließt, geht es ebenfalls um einen Zugang zu markanten Themen und Aspekten der kulturellen Entwicklungen und Strömungen - diesmal die zweite Hälfte des 20. Jahrhundert betreffend. Der Einschnitt des Jahres 1945 und die vermeintliche 'Stunde Null' wird durch das Herausarbeiten von kulturellen und personellen Kontinuitäten konterkariert, deren Wirkung bis weit in die 1960er Jahre zu beobachten sind. Einen weiteren kulturellen Einschnitt stellt in der Tat das Jahr 1968 dar, dem 50 Jahre nach dem Mai '68 und allen mit ihm verbundenen Mythen eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken ist. So sehr der Mai '68 eine Möglichkeit darstellt, den kulturgeschichtlichen Blick über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland - beispielsweise in das Paris der späten 1960er Jahre - hinausreichen zu lassen, so wichtig ist es, gleichzeitig kulturgeschichtliche Parallelen und Divergenzen in beiden deutschen Staaten in den Blick zu nehmen, und dies nicht zuletzt, um die Vorgeschichte des Mauerfalls zu erhellen. Nicht zuletzt in diesem Licht gilt es, die Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts im Zeichen von Wiedervereinigung und Globalisierung zu betrachten und neue politische und vor allem kulturelle Konfliktlinien auszumachen, welche den Beginn des 21. Jahrhunderts prägen.

Literaturempfehlungen:

Berlin, Isaiah (1995): Freiheit. Vier Versuche, Frankfurt/Main.

François, Etienne und Schulze, Hagen (Hrsg.; 2001): Deutsche Erinnerungsorte, München

Glaser, Hermann (2002): Kleine Kulturgeschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München.

Hermand, Jost (2006): Deutsche Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts, Darmstadt.

Judt, Tony (2013): Nachdenken über das 20. Jahrhundert, München.

ders. (2017): Wenn sich die Fakten ändern. Essays 1995-2010, Frankfurt/Main.

Loth, Wilfried (2018): Fast eine Revolution. Der Mai 68 in Frankreich, Frankfurt/Main.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einem Seminar in Kulturtheorie und an zwei Seminaren in Kulturgeschichte erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 2 (Pflichtmodul)

Kunst- und Bildwissenschaft I: Bildhermeneutik

Prof. Dr. Hubert Sowa

Seminar Mi 14.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005
am 18.04./02.05./30.05./13.06./27.06./11.07.2018

14-tägig im Wechsel mit Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts II

An ausgewählten Beispielen der älteren und neueren Kunstgeschichte werden Methoden hermeneutischer Bilderschließung diskutiert und angewendet. Dabei werden nicht nur die Methoden kunstwissenschaftlicher und kunstgeschichtlicher Bildinterpretation thematisiert, sondern auch kunstdidaktische Methoden der Förderung von Bildverstehen.

Erwartet wird von allen TeilnehmerInnen entweder ein Referat oder eine schriftliche Ausarbeitung zu einem ausgewählten Beispiel.

Literaturempfehlungen:

Glas, Alexander/Sowa, Hubert/Seydel, Fritz (Hrsg.) (2009): KUNST Arbeitsbuch und Lehrerband 3. Leipzig/Velber 2009 ff.

Sowa, Hubert (2015): Wie kommen Bilder ins Gespräch? Hermeneutische Überlegungen zu einer Didaktik des kunstpädagogischen Bildgesprächs. Wird als Skript zur Verfügung gestellt

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Kompaktveranstaltungen

Modul 7 (Wahlmodul)

Kommunales Kulturmanagement

Dr. Birgit Schneider Bönninger

Kompaktseminar

Do 07.06.2018	9.30 - 17.30 Uhr	Raum 5.005
Do 14.06.2018	9.30 - 17.30 Uhr	Raum 5.005
Fr 15.06.2018	9.30 - 17.30 Uhr	Exkursion nach Stuttgart

„Auf dem Weg von der formalen Verwaltungseinheit zum städtischen Innovationspool und kreativen Kompetenzraum sieht sich das Kulturamt inmitten der tragenden Vernetzung gesamtgesellschaftlicher Verantwortung“.

Dieses Statement aus dem Stuttgarter Kulturentwicklungsplan gab die Initialzündung für die Umwandlung des Kulturamtes in einen visionären Think Tank. Als „Zukunftslabor Kultur“ erforscht und gestaltet das Kulturamt im Dialog mit der Stadtgesellschaft kulturelle Zukünfte. In einem interdisziplinären Netzwerk wirken Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung produktiv zusammen und entwickeln innovative Formate für die Kulturstadt von morgen.

Das Seminar zeigt auf, wie das kollaborative Zukunftsmanagement in der Praxis funktioniert und wie eine Kulturverwaltung im 21. Jahrhundert ihre Rolle als „Ermöglicher, Vordenker und Impulsgeber“ (Kultur im Dialog, 2013) ausfüllt. Kulturelle Zukunftsforschung als Gestaltungsinstrument, Transformationsprozesse und Kulturwandel, Instrumente der Kulturförderung und die Haushaltsberatungen als Entwicklungstreiber für Kultur bilden die Schwerpunkte.

Das Kompaktseminar setzt sich aus Informationsblöcken und Übungen zusammen, in denen sich die Teilnehmer als Protagonisten im kommunalpolitischen Handlungsgeschehen erproben können.

Die Exkursion gibt Einblicke in die kulturelle Praxis und in neue Kulturvorhaben der Landeshauptstadt Stuttgart.

Literaturempfehlungen:

Föhl, Patrick S. / Glogner-Pilz, Patrick / Lutz, Markus / Pröbstle, Yvonne (Hrsg.) (2011): Nachhaltige Entwicklung in Kulturmanagement und Kulturpolitik, Wiesbaden.

Klein, Armin (2011): Der exzellente Kulturbetrieb, Wiesbaden.

Kultur- und Medienbericht der Landeshauptstadt Stuttgart (2016), Stuttgart. <http://www.stuttgart.de/kulturbericht>

Kultur im Dialog - Dokumentation 2011 bis 2013, (2013), Stuttgart. <http://www.stuttgart.de/kultur-im-dialog>

Abschlussbericht Kultur im Dialog: <http://www.stuttgart.de/img/mdb/publ/22811/88126.pdf>

Popp, Reinhold / Schüll, Elmar (2009): Zukunftsforschung und Zukunftsgestaltung. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Berlin.

Scheytt, Oliver (2005): Kommunales Kulturrecht. Kultureinrichtungen, Kulturförderung und Kulturveranstaltungen, München.

Schneider-Bönninger, Birgit (2017): Zukunftslabor Kulturamt. Forschen-Planen-Gestalten, Stuttgarter Texte zur Zukunftsforschung, Heft 1: <http://www.stuttgart.de/img/mdb/publ/27637/124043.pdf>

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 12 (Wahlmodul)

Theatermanagement

Bettina Reinhart M.A.

Kompaktseminar Raum 5.005

Do 21.06.2018 9.30 - 17.30 Uhr

Do 28.06.2018 9.30 - 17.30 Uhr

Do 05.07.2018 9.30 - 17.30 Uhr

Das deutschsprachige Theatersystem gilt mit seinem Ensemble- und Repertoireprinzip als weltweit einzigartig. In dieser Veranstaltung werfen wir nach einer kurzen historischen Einführung zur Entstehung dieser einmalig Struktur einen Blick hinter die Kulissen: neben den organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird der Produktionsprozess eines Theaterbetrieb im Detail beleuchtet.

Danach werden die alltäglichen und zugleich komplexen Herausforderungen des Theatermanagements vorgestellt und zum Abschluss der Lehrveranstaltung ein Blick auf die zukünftigen Entwicklungen innerhalb der Theaterbranche geworfen.

Die Lehrveranstaltung beinhaltet eine Exkursion in einen Theaterbetrieb.

Literaturempfehlungen:

Schmidt, Thomas (2012): Theatermanagement, eine Einführung, Weimar.

Röper, Henning (2001): Handbuch Theatermanagement: Betriebsführung, Finanzen, Legitimation und Alternativmodelle, Köln, Weimar, Wien

Brauneck, Manfred / Schneilin, Gérard (Hrsg.) (2001): Theaterlexikon. Band 1 Begriffe und Epochen. Bühnen und Ensembles, Reinbek bei Hamburg.

Brauneck, Manfred (1993, 1996, 1999, 2003): Welt als Bühne, Geschichte des europäischen Theaters. Band 1 - 4, Stuttgart, Weimar.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 4 (Wahlmodul)

Arbeitsrecht

Prof. Dr. Matthias Mitsch

Kompaktseminar Raum 5.005

Fr 06.07.2018 9.30 - 17.30 Uhr

Fr 13.07.2018 9.30 - 17.30 Uhr

Do 19.07.2018 9.30 - 17.30 Uhr

Für die Beschäftigungsverhältnisse im Kulturbetrieb kommen grundsätzlich auch die allgemeinen Regeln des Arbeitsrechts zur Anwendung. Die Beschäftigung in diesem Bereich ist jedoch durch vielfältige rechtliche Besonderheiten geprägt, die sich aus der jeweiligen Eigenart derartiger Tätigkeiten (Schauspieler, Sänger, Tänzer, Bühnentechniker usw.) ergeben.

Das Seminar soll einen Überblick über das Allgemeine Arbeitsrecht und die rechtlichen Besonderheiten von Beschäftigungsverhältnissen im Kulturbetrieb unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung geben und die Teilnehmer befähigen, die erworbenen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden.

Lehrinhalte:

- Rechtsquellen und Grundsätze des Arbeitsrechts
- Arbeitnehmer / freier Mitarbeiter / selbstständig Tätiger
- Abschluss eines Arbeitsvertrages (Bewerbungsverfahren, Fragerecht des Arbeitgebers, Abschluss des Arbeitsvertrages)
- Arten von Arbeitsverhältnissen (Vollzeit, Teilzeit, befristet, unbefristet)
- Pflichten und Rechte während des bestehenden Arbeitsverhältnisses
- Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Kündigung, Aufhebungsvertrag usw. einschließlich Arbeitnehmerschutzbestimmungen)
- Grundzüge des Tarifvertragsrechts (Geltung von Tarifverträgen)
- Überblick über die im Kulturbetrieb geltenden Tarifverträge (Normalvertrag Bühne, TVK, TVöD)
- Inhaltliche Besonderheiten der für den Kulturbetrieb geltenden Tarifverträge
- Arbeitnehmerschutzgesetze
- Beteiligung der Mitarbeitervertretungen
- Bühnenschiedsgerichtsbarkeit / Arbeitsgerichtsbarkeit
- Rechtsgrundlagen und Organisation der Künstlersozialversicherung

Literaturempfehlungen:

Brox / Rütters / Henssler (2016): Arbeitsrecht, 19. Auflage, Stuttgart.

Gröger, Axel (2010): Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst, Köln

Müller, Bernd / Francisca Preis (2009): Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst, 7. Auflage, München.

Breier / Dassau / Kiefer / Thivessen / Kulok / Lang / Faber / Reinecke / Wulfers: TVöD-Kommentar, Loseblattwerk, Heidelberg

Pfeifer, Günter (2011): Arbeitsrecht im Kulturbetrieb. In: Klein, Armin (Hrsg.): Kompendium Kulturmanagement; Handbuch für Studium und Praxis, München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einer Klausur am Ende des Seminars erforderlich.

Modul 5 (Wahlmodul)

Diskurs im Kulturbetrieb III

Koordination: Anna Stegmann M.A.

Ring-Seminar Raum 5.005

Das Seminar behandelt an drei Terminen im Semester aktuelle Fragestellungen und Debatten des Kunst- und Kulturdiskurses. Die Auswahl und Koordination der drei Diskurstermine übernimmt die Modulverantwortliche. Um verschiedene Positionen auszuleuchten, laden die für die einzelnen Diskurse verantwortlichen Lehrenden dann zu ausgewählten Themen jeweils Vertreter aus dem Kulturbetrieb ein.

Die Studierenden, die sich für den Kurs anmelden, werden vom Modulbeauftragten den einzelnen Terminen auf Moodle zugeordnet. Den Studierenden obliegt es dann, die für sie festgelegte Fragestellung im Vorfeld zu analysieren, eigene Positionen zu entwickeln, den Abend zu moderieren und in Form einer kurzen Nachberichterstattung zu dokumentieren. Zudem sorgen sie für die notwendigen Rahmenbedingungen an dem jeweiligen Abend.

Die einzelnen Themen und Termine werden zu Semesterbeginn auf Moodle bekannt gegeben.

Das Seminar ist ohne Benotung. Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und die Vorbereitung einer Veranstaltung erforderlich.

Modul 20 (Pflichtmodul)

Kolloquium für Masterkandidatinnen und -kandidaten

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Di 10.04.2018	15.30 - 17.00 Uhr	Raum 5.006
Do 26.04.2018	14.00 - 15.30 Uhr	Raum 5.006
Mi 09.05.2018	08.45 - 10.15 Uhr	Raum 5.005
Mi 13.06.2018	08.45 - 10.15 Uhr	Raum 5.005

Prof. Dr. Thomas Knubben

Di 24.04.2018	11.00 - 16.00 Uhr	Raum wird noch bekanntgegeben
Mi 25.04.2018	09.00 - 18.00 Uhr	Raum 5.006
Do 26.04.2018	09.00 - 16.00 Uhr	Raum 5.006

Das Kolloquium richtet sich an alle Kandidatinnen und Kandidaten, die während des Sommersemesters ihre Masterarbeit am Institut für Kulturmanagement schreiben (ist aber auch für Interessierte des zweiten Semesters offen). Im Seminar werden Fragen besprochen, die allgemein das Anfertigen einer wissenschaftlichen Arbeit betreffen. Zudem sollen die Kandidatinnen und Kandidaten im Laufe des Sommersemesters kurz die Struktur ihrer jeweiligen Arbeit vorstellen, die dann im Kolloquium gemeinsam diskutiert werden kann.

Das Seminar wird von Professorin Hausmann und von Professor Knubben gehalten. Anmelde Listen werden in Moodle veröffentlicht.

Literaturempfehlungen:

Kornmeier, M. (2016): Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: Für Bachelor, Master und Dissertation, 7. Aufl., Stuttgart.

Theisen, M.R./Theisen M. (2013): Wissenschaftliches Arbeiten: Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit, 16. Aufl., Wiesbaden.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden des 4. Semesters Pflicht.